

Kopenhagen 4.1.[19]29

Sehr verehrter Herr Dr. Lasker !

Soeben erfahre ich aus einem mir zugesandten Zeitungsausschnitt von Ihrer Rückkehr aus USA. Hätte ich geahnt, dass Sie in Berlin seien, hätte ich natürlich nicht verfehlt, Ihnen zu Ihrem Geburtstage zu gratulieren, aber ich wähnte Sie in Amerika und kannte Ihre Adresse nicht.

Also nachträglich meinen herzlichsten Glückwunsch: wenn jemand innerlich so reich ist wie Sie, so trägt es das Glück, also ich meinte das geistige Geniessen in sich. Dem Durchschnittsmenschen (=Herdenmensch), aber auch dem genial veranlagten Neurastheniker ist die eigene Gesellschaft schier unerträglich; Sie geniessen das hohe Glück, Genie mit völlig gesundem Gemüt zu verbinden. Ihnen bedeutet das Alleinsein nicht ein gedankenloses Vegetieren (wie dem Herdenmenschen), auch nicht ein nervöses Sich im Kreise drehen (wie dem Neurastheniker), sondern vielmehr bloß ein gesundes Denken, ein ewiges Produzieren leistungsfähiger Gedankenreihen. Und ferner: Ihnen ist der Herdenmensch nicht unangenehm, er irritiert Sie nicht, schafft Ihnen kein Übelbefinden, denn Sie verstehen es, ihn irgendwie in das Weltall hineinzubugsieren, seine anscheinend egoistischen und jedes höheren Sinnes baren Handlungen kosmisch zu verklären.

Und alles blüht um Sie! Ich habe so das Gefühl, als ob Sie in einem Blumengarten wandelten. (Blumen = Gedankenreihen, deren Duft Sie atmend geniessen.)

Sie wissen wie aufrichtig ich Sie verehere. In der „Wiener Schachztg.“ bringe ich einen Aufsatz, der trotz aufgezwungener Kürze deutlich zeigt, wie sehr ich Sie hochschätze. Ferner will ich eine kleine Broschüre herausgeben, zunächst in russischer Sprache, dieselbe soll Besprechung, Biographie und 25 Partien von Ihnen bringen. Äusserst verbunden wäre ich Ihnen nun, wenn Sie mir bei der Wahl der Partien ein wenig helfen könnten. Namentlich würde ich bitten, womöglich ihre 5 besten Partien mit Steinitz zu nennen, wenn dies Ihnen nicht zu viel Beschwerden bereiten sollte. Ich schätze im Sinne der Veröffentlichung a) klassischen Stil; b) Phantastik bzw. (sic) Erfindung, z. B. Ihre Partie gegen Tartakower New York 1924 c) Vorgabestil.

Sie haben gewiss unser Kondolenztelegramm erhalten, das wir Ihnen nach N. York anlässlich des Hinscheidens Ihres lieben Dr. Bertold L. sandten? Ich war sehr betrübt, zählte ich doch Dr. Bertold L. zu meinen Freunden, ich habe so wenig. Waren Sie mit Ihrem Besuch in USA zufrieden? Hoffentlich ja!

Ich wünsche Ihnen zum neuen Jahre alles Beste, Gesundheit, Frohsinn, produktives Arbeiten, heiteres Ausruhen, Anerkennung, Erfolge und noch einmal Gesundheit!

Falls Sie Zeit haben, so würde es mich sehr freuen, sehr bald Ihre frdl. Antwort zu erhalten. Indem ich Sie bitte, Ihrer verehrten Frau Gemahlin meine herzlichsten Grüsse zu übermitteln samt Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag (auch Neujahrsgratulation) bin ich mit den herzlichsten Grüssen an Sie nebst Frau Gemahlin

Ihr aufrichtig ergebener  
A. Nimzowitsch